

Rundreise mit der Maus



www.tuerkenbeute.de

Virtuelle Museen im Netz gibt es viele. Doch das Badische Landesmuseum in Karlsruhe geht jetzt einen Schritt weiter. Von Ende März an sorgt die Institution als erste weltweit für die Möglichkeit, Exponate in Ruhe und von allen Seiten via PC zu betrachten. 150 von 300 Ausstellungsstücken aus der Sammlung „Türkenbeute“ warten im Web auf den historisch interessierten Besucher. Die Truhen, Teppiche, Zelte und Alltagsutensilien stammen aus den Schatzkammern des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden, der die Gegenstände während der Türkenkriege (1683 bis 1691) zusammengetragen hat. Beeindruckend sind neben der Fülle des online zur Verfügung stehenden Materials besonders die sich drehenden, dreidimensiona-



Schwere Uniform: Diese Doppelkürass genannte Rüstung gehörte Markgraf Ludwig Wilhelm

com!online
Website des Monats

len Darstellungen der kostbaren Exponate. Die Möglichkeiten, die dem User bei seinem Rundgang offen stehen, haben es in sich. Er kann nicht nur virtuell um die Belege osmanischer Handwerkskunst und um das Kriegsgeschick der beteiligten Regimenter herumschlendern, er kann auch einzelne Details durch Zoomen hervorheben und genauer in Augenschein nehmen. Das funktioniert durch das gelungene Zusammenspiel von Javascripts und Flash-Animationen mit den Programmen Quicktime und Zoomify. Beide Features können direkt von der Site heruntergeladen werden. Nach der simplen Installation

wird der heimische Rechner zur Online-Galerie. Für den User ergibt sich die einmalige Gelegenheit, etwa die „Yatagan“-Messer oder die prächtige Haube eines Janitscharen-generals von jedem Winkel aus unter die Lupe zu nehmen. Darüber hinaus ist unter www.newyorkgroup.de/home.php ein Video-film zu sehen, der zeigt, welcher Aufwand getrieben wurde, damit die Türkenbeute im Netz so eindrucksvoll präsentiert werden kann: Jedes Exponat wurde auf einen Drehteller gestellt und in 15-Grad-Intervallen fotografiert. Bis zu 360 Aufnahmen eines einzelnen Objekts entstanden auf diese Art und Weise. Computer steuerten die Kameras und Grafiker setzten anschließend die Bilder zur kompletten, sich drehenden Figur zusammen. Das konnte nur funktionieren, weil Techniker, Aufnahme-Teams und Restauratoren Hand in Hand arbeiteten. Schließlich sollten nicht nur die über 300 Jahre alten Preziosen Web-gerecht fotografiert werden, es durfte auch keines der wertvollen Unikate zu Bruch gehen.

Der verzierte Schreibkasten barg die kalligrafischen Utensilien der Osmanen



Die „Türkenbeute“ lässt sich in der virtuellen Ausstellung von allen Seiten bestaunen